

2,50€ EINZELPREIS
Auflage: 750 Stück

Fest der Stadtpatrone Gervasius & Protasius 2009

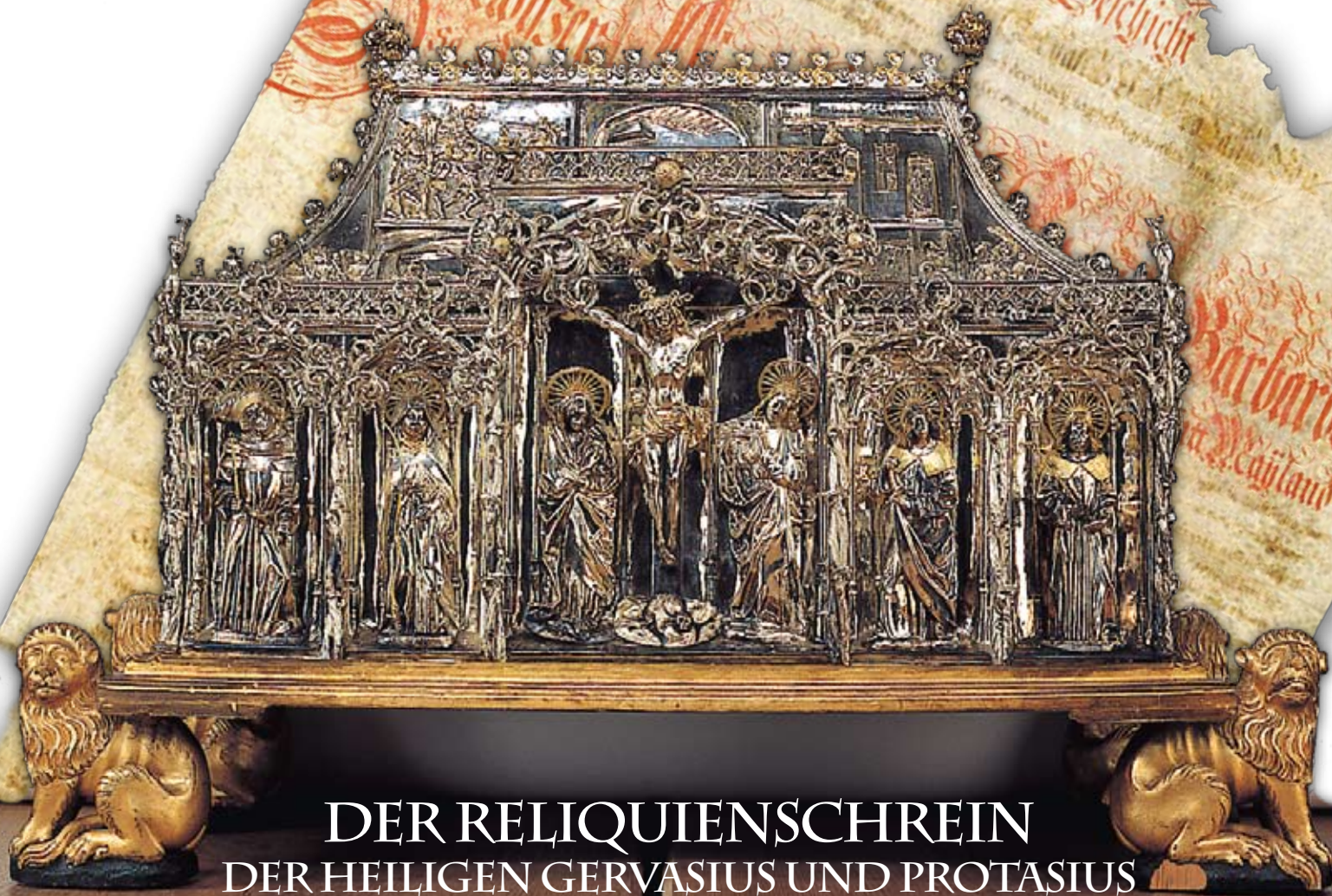
DIE INFORMATIONSSCHRIFT DES
MÜNSTERBAUVEREINS BREISACH E.V.



unser Münster

Nr. 42 1/2009

MÜNSTERBAUVEREIN
BREISACH E.V.



DER RELIQUIENSCHREIN
DER HEILIGEN GERVASIUS UND PROTASIUS

Es geht um die Mitte – Der Reliquenschrein – Warhafte historia vnd geschicht – Der Hochaltar kehrt zum Stadtfest zurück

Wie bereits im Heft 2008-2 wollen wir eine Studentin zu Wort kommen lassen, die sich für ihre Seminararbeit ein Thema im Breisacher Münster ausgesucht hat. JULIA WOLTERMANN studiert an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Kunstgeschichte im Hauptfach, im 1. Nebenfach Archäologie und im 2. Nebenfach Anglistik. Den Beitrag haben wir mit dem Einverständnis der Autorin gekürzt.

DER RELIQUIENSCHREIN DER HEILIGEN GERVASIUS UND PROTASIIUS

Von Julia Woltermann



Bild 1
Der Silberschrein

Als Julia Woltermann 2007 ihre Seminararbeit schrieb, studierte sie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Kunstgeschichte im Hauptfach, im 1. Nebenfach Archäologie und im 2. Nebenfach Anglistik. Weil sie zuvor auch ein Praktikum bei einem Goldschmied absolviert hatte, interessierte sie das Thema ganz besonders. Natürlich besuchte sie während des Seminars Breisach und das Münster St. Stephan, um an Ort und Stelle zu studieren, worüber sie schrieb.

Für ihre Seminararbeit erhielt sie eine sehr ordentliche Note und auch wir fanden, sie habe sich sehr angestrengt und kurz und bündig, ohne Schnörkel und aktuell geschrieben. Deshalb wird J. Woltermanns Werk auch bei unseren Lesern gut ankommen.

Mittelseminar:
Goldschmiedekunst im Mittelalter, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
PD Dr. Christian Hecht

1. Beschreibung des Silberschreins (Bild 1)

Der silberne Reliquierschrein im Sankt Stephansmünster in Breisach wurde im Gedächtnis an die heiligen Märtyrer und Zwillinge Gervasius und Protasius im Jahr 1496 gestiftet und angefertigt. Bei der Silberschmiedearbeit handelt es sich um eine Kleinarchitektur, bestehend aus einem Unter- und Obergeschoss, dessen kastenartige Grundform von einem geschwungenen Walmdach überdeckt ist. Er misst in der Länge 84 Zentimeter, in der Tiefe etwa 42 Zentimeter und ist 58 Zentimeter hoch. Der Kern des Schreins, der die Gebeine der Stadtheiligen Breisachs in sich birgt, besteht aus Lindenholz, auf das figürliche Darstellungen auf versilberten Kupferplatten aufgenagelt sind. Die tragenden Metallleisten und das Astwerk zwischen den Nischen sind

dagegen mit Schrauben und Klammern aus Silber am Holz befestigt. Das Silber wurde getrieben und auch teilweise vergoldet, was sowohl bei den zwanzig Heiligenfiguren, an denen das Gold an Haar, Gewandteilen und Heiligenscheinen zu erkennen ist. Auch am First an jeder zweiten blütenartigen Krabbe, an den rundlichen Flos (Blüten) und den an Akanthus erinnernden Blütenranken der Balkone über den Kreuzigungsdarstellungen wurde Gold verwendet.

Vier wachsamen Löwen (*Bild 2*) tragen den Schrein auf ihren Rücken und scheinen ihn auf seiner vergoldeten hölzernen Grundplatte über dem Boden schweben zu lassen. Figurenschmuck ziert den gesamten unteren Teil, an den Längs-, sowie auch an den Stirnseiten. Eine Kreuzigungsszene (*Bild 8*) zieht



Bild 2 Löwe



HEILIGE IM BREISACHER MÜNSTER

DER HEILIGE AMBROSIUS VON MAILAND

Dr. Erwin Grom



Unser St. Stephansmünster beherbergt bildliche Darstellungen von 33 Heiligen. Heilige sind mehr als nur der Stoff, aus dem schöne Geschichten gemacht wurden.

„Heilige sind die, welche mit ihrem Wesen und Leben verkünden, dass Gott lebt.“

(Nathan Söderblom, schwed. Bischof + Friedensnobelpreisträger (1866-1931))

„Heilige sind Fenstern gleich, durch die Gottes Liebe wie die Sonne strahlt.

Durch ihr Reden und Handeln machen Sie durch alle Zeiten hindurch uns Gott erfahrbar: Nah, liebevoll, lebendig“ (Autor unbekannt)

In unserem letzten Heft haben wir begonnen als ersten Heiligen den hl. Achatius betrachtet. Hierbei haben wir für die 33 Heiligen, denen wir in unserem Münster begegnen, die Ordnung des Alphabets gewählt.

Nach dem hl. Alexius wollen wir uns heute dem hl. Ambrosius zuwenden.

DER HEILIGE AMBROSIVS VON MAILAND

Im Rahmen unserer Betrachtungen können wir dem hl. Ambrosius als einer der bedeutendsten Gestalten der Kirchengeschichte nicht gerecht werden, so dass wir uns auf die Ereignisse in seinem Leben beschränken, die für unsere Stadt Breisach am Rhein eine große Bedeutung erlangen sollten.

Der heilige Ambrosius – „der Unsterbliche“ (Ambrosia bezeichnet in der griechischen Mythologie die Götterspeise) wird etwa um das Jahr 339 in der damaligen römischen Kaiserstadt Trier geboren.

Ambrosius war der Sohn des römischen Statthalters von Gallien und obersten Steuerbeamten der belgischen Provinzen. Damit war Ambrosius Spross einer der bedeutendsten Beamtenfamilien seiner Zeit. Nach dem Tod des Vaters zog die Familie nach Rom, wo Ambrosius eine umfassende Bildung erhielt und bald eine steile Karriere als Politiker machte. Von Kaiser Valentinian - er hatte 369 n. Chr. Breisach besucht - wurde er 373 zum Statthalter für Ligurien und die Emilia Romagna in Oberitalien mit Sitz in Mailand ernannt. Das Volk liebte und achtete ihn, weil er Milde und Gerechtigkeit walten ließ.

Die Kirche war zu dieser Zeit durch den Streit mit Arian zutiefst gespalten und drohte zu zerbrechen. Ambrosius wurde zum Bischof von Mailand gewählt und war bald einer der stärksten Gegner des Arian.

Die Legenden schildern Ambrosius als einen begnadeten Prediger mit einer „honigsüßen“ Sprache. Sein immerwährender

Fleiß um die Verbreitung des Christentums wurde so auch mit dem Fleiß der Bienen verglichen. So ist der Bienenkorb eines seiner Symbole geworden; wenn Sie einmal wieder in der Birnau sind, dann besuchen Sie den hl. Ambrosius mit seinem „Honigschlecker“.

Für Breisach hat der hl. Ambrosius eine große Bedeutung, denn er hat die Gebeine der Märtyrerbrüder Gervasius und Protasius in Mailand einer Traumbotschaft folgend entdeckt, die Gebeine erhoben und diese in seiner Kirche San Ambrogio bestattet. Dieses Geschehen ist durch den hl. Augustinus im 8. Kapitel des 22. Buches seines berühmten Werkes „De civitate dei“ („über den Gottesstaat“) bezeugt und in der Legenda aurea des Johannes de Voragine, dem Bestseller des Mittelalters, in ganz Europa verbreitet worden.

Nicht nur am Hauptportal des Mailänder Doms ist dieses historische Ereignis in eine zeitlose Bildsprache gefasst, sondern auch im Walmdach unseres neuen Breisacher Reliquienschrines. Nutzen Sie am 21. Juni 2009 – unserem diesjährigen Stadtpatrozinium – die Möglichkeit nach dem Hochamt den Schrein zu besuchen und die Heiligen Ambrosius, Gervasius und Protasius zu entdecken.

In einem überlieferten Brief an seine Schwester Marcellina schreibt der heilige Ambrosius über die von ihm gewählte Grabstätte für Gervasius und Protasius:

»Diese triumphierenden Schlachtopfer sollen unten an die Stätte kommen, wo das große Versöhnungsoffer Christus ist. Er über dem Altar, weil sie durch sein Leiden erlöst wurden. Diese Grabstätte hatte ich mir ausgesucht, denn es schien mir billig zu sein, dass der Priester sein Ruheplätzchen finden sollte, wo er zu opfern pflegte. Aber ich trete nun meine Grabstätte diesen geweihten Schlachtopfern willig ab, denn sie hatten als heilige Märtyrer lange vor mir das strengste Vorrecht dazu.«

Die Breisacher Pfarrgemeinde kannte diese Briefstelle noch nicht, als sie etwa 1600 Jahre später entschied, dass der Reliquienschrein im neu geschaffenen Zelebrationsaltar seinen Platz finden sollte. Ohne es zu wissen, haben sie dem Wunsch des hl. Ambrosius entsprochen.

Den hl. Ambrosius finden wir im Breisacher Münster in einem noch sehr gut erhaltenen Wandbild in der alten Schreinische sowie in einem Bilderzyklus im Walmdach des neuen Silberschrines.



Des hl. Ambrosius gedenken die katholischen Christen am 7. Dezember, die evangelischen Christen am 4. April eines jeden Jahres.

Seit 1298 trägt der hl. Ambrosius als einer von Vieren den Ehrentitel Kirchenvater. Ambrosius ist der Patron von Mailand und Bologna, ebenso der Patron der Krämer, Imker, Wachszieher und Lebkuchenbäcker.

Bauernregeln zum Ambrosiustag:

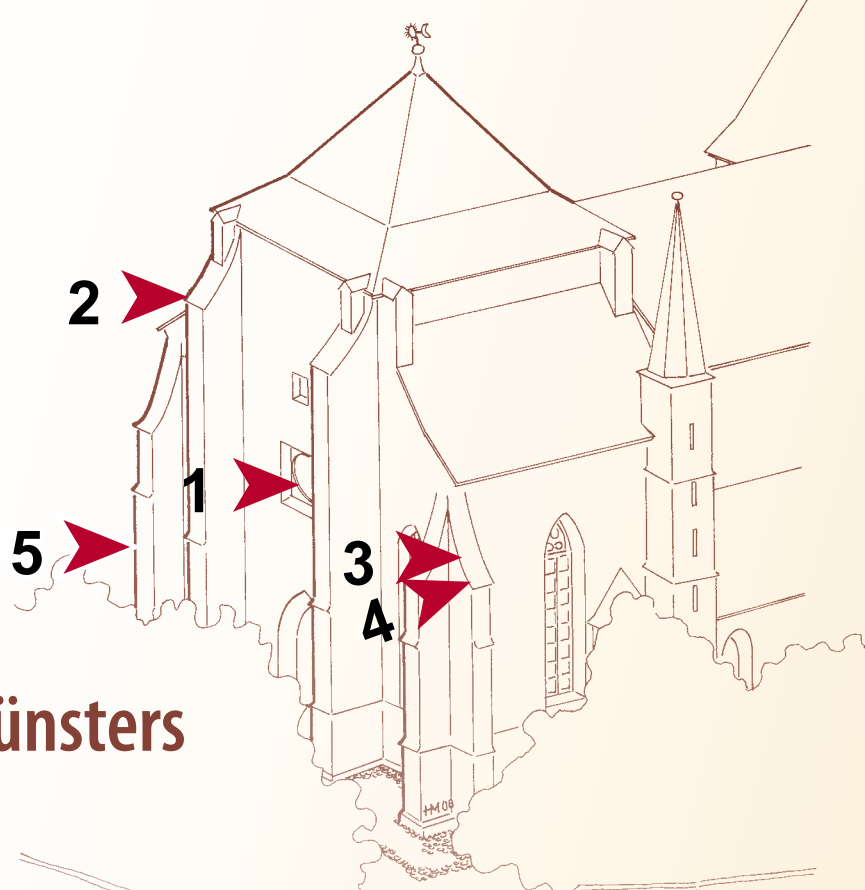
Sankt Ambrosius man Zwiebeln säen muss.

Der heilige Ambrosius schneit oft dem Bauern auf den Fuß.

Erbsen säe Ambrosius, so tragen sie reich und geben Mus.

Ist Ambrosius schön und rein, wird Sankt Florian milder sein.

In unserem nächsten Heft werden wir unsere Betrachtungen mit dem hl. Andreas fortsetzen.



Außenrenovierung des Münsters St. Stephan 2008 - 2009

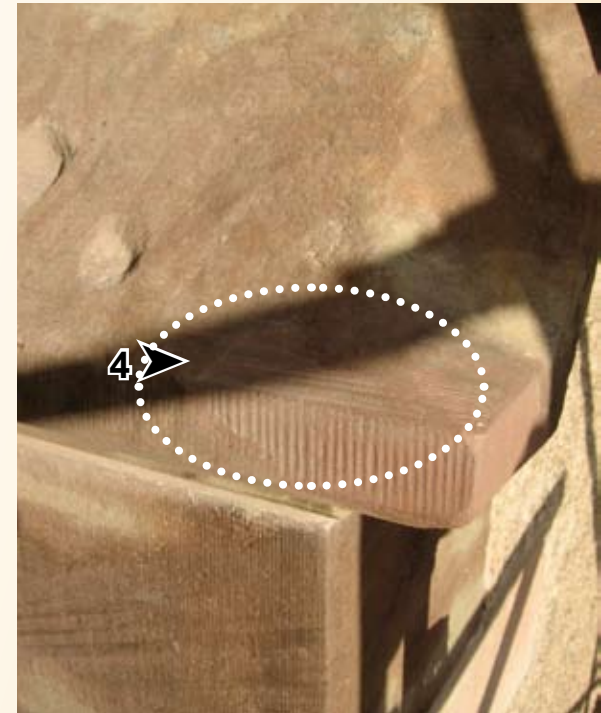


Wie fachmännisch die Steinmetze an Details gearbeitet haben, lässt sich nur vom Gerüst aus beurteilen. Insgesamt mussten sie der dem Wetter besonders stark ausgesetzten Westfassade ihre besondere Aufmerksamkeit widmen.

Pfeil 1: **Fensterrosette**. Die Fugen zwischen den Gesimssteinen wurden mit flüssigem Blei ausgefüllt (ebenso die gekrümmte Abdeckung des Strebepfeilers 3).

Pfeile 2. und 3. **Strebepfeiler**. Die gesamte Abdeckkehle musste ausgewechselt werden. Ihren Zustand vor der Renovierung zeigt das Bild links unten.

Pfeil 4. Nicht immer werden Steine komplett ausgetauscht. Wo es der Gesamtzustand erlaubt, begnügt man sich mit **Antragungen** (= Ausbesserungen), die im Innern durch rostfreie Stifte stabilisiert werden.





SPENDENAKTIONEN

Spende der Sparkasse Staufen-Breisach

Der Breisacher Münsterbauverein konnte sich kurz vor Weihnachten 2008 über eine Spende freuen. Herbert Lehmann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Staufen-Breisach, und der Breisacher Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Thomas Schneider übergaben Pfarrer Peter Klug, dem Vorsitzenden des Münsterbauvereins, 2500 Euro.

»Die Bauarbeiten am Münster sind weit gediehen, über die Hälfte ist schon geschafft«, beschrieb der Pfarrer den Stand der Reno-

vierung. Die Handwerker arbeiteten gut; manchmal höre er sie bei der Arbeit sogar singen. Nun sei der 5. Bauabschnitt abgeschlossen. Das Ende der Arbeiten datierte der Pfarrer auf den 13. Dezember 2010, allerdings mit einem Vorbehalt, den man im Jakobusbrief nachlesen könne: »Wenn der Herr es will!«.

Da die Spende nicht an einen bestimmten Zweck gebunden ist, könne sie, betonte H. Lehmann, für den Unterhalt des Kirchengebäudes frei eingesetzt werden.

Vorankündigung und Einladung: WEIHNACHTSORATORIUM Silvester 2009

Der Münsterchor bereitet derzeit das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach vor, das er am 31. 12. 2009 aufführen wird. Die Einnahmen werden der Münsterrenovierung zugute kommen.

Münsterchor

2008 waren herausragende Darbietungen des Münsterchors unter der Leitung von Nicola Heckner zusammen mit Solisten und Orchestern: An Ostern die »Missa brevis in D« von W. A. Mozart. Zum Münsterpatrozinium am 26. Dezember sang der Chor die »Spatzenmesse von W. A. Mozart und Teile aus dem »Oratorio de Noel« von Camille

Saint-Saens. Für das österliche Festamt 2009 hatte der Chor die »Missa brevis in F« von J. Haydn und das Allegro aus Mozarts »Regina coeli« einstudiert.

Der Münsterchor freut sich immer über neue Mitsängerinnen und -sänger. Der Chor probt mittwochs um 20 Uhr im Gemeindehaus St. Hildegard. Kontakt: Tel. 07667/912912.

Maria Lickert

Ensemble Subito vocale

In unserem Ensemble finden sich vor hohen Festtagen spontan Sängerinnen und Sänger zusammen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unter der Leitung von Nicola Heckner mit nur ein paar wenigen Proben liturgisch bedeutsame Gottesdienste kirchenmusikalisch mitzugestalten. In den vergangenen Jahren haben wir in wechselnder Besetzung immer wieder in der Christmette, am 1. Weihnachtsfeiertag und in der Osternacht gesungen, also in Gottesdiensten, die der Münsterchor, der für viele von uns die kirchenmusikalische Heimat bedeutet, aus Repertoiregründen nicht auch noch gestalten kann.

Unsere Spezialität sind die kleinen Chorsätze quer durch die Epochen. So haben wir in den vergangenen Jahren Vokalmusik von Palestrina bis Lonquich gesungen; auch in der vergangenen Osternacht reichte der Bogen von Händel bis Mendelssohn. Ganze Messen und Oratorien übersteigen unseren Übefleiß, sodass wir auch hier ein gegenüber dem Münsterchor klar abgegrenztes Profil aufweisen.

Für die Zukunft wünschen wir uns, etwas stabiler und verbindlicher zueinander zu finden, ohne auf diesem Weg unsere Flexibilität zu verlieren.

Gerlind Leininger

Der Kinderchor St. Stephan stellt sich vor

Im Kinderchor St. Stephan sind wir 25 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren. Wir treffen uns jede Woche mittwochs von 17 - 18 Uhr zur Probe mit einer 5-Minuten-Pause zum Quatschen und Toben. Unsere Leiterin Nicola Heckner ist sehr nett und hat bemerkenswert gute Nerven!

Manchmal singen wir im Gottesdienst, nicht nur im Breisacher Münster, sondern z.B. auch in der Kirche von Bernau, wo wir jedes Jahr im Januar ein Chorwochenende verbringen. Dort haben wir immer sehr viel Spaß, singen viel und schlafen wenig. Letztes Jahr haben wir im Breisacher Münster das Musical »Jo-

seph und seine Brüder« aufgeführt. Damit hatten wir großen Erfolg! Zuletzt konnte man uns am Palmsonntag 2009 im Münster hören, da haben wir ein Passionsspiel aufgeführt. Das war ja nun nicht ganz so lustig, Spaß hat die Aufführung aber trotzdem gemacht!

Falls jemand Lust bekommen hat, mitzusingen, soll er einfach an einem der nächsten Mittwochs um 17 Uhr mal nach St. Hildegard kommen. Übrigens, wir haben schon ein kleines bisschen angefangen, für das nächste Musical zu proben. Wenn ihr wissen wollt, wie es heißt, macht doch einfach mit!!

Sophia Vollmer, 11 Jahre und Helen Schuster, 10 Jahre

